

Zeitschrift:	Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft
Herausgeber:	Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe
Band:	92 (1995)
Heft:	11
Rubrik:	Aus der SKöF

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mindestens 250 Franken Kinderzulage

Stellungnahme der SKöF zum Familienzulagengesetz

Das Familienbudget soll künftig pro Kind und Monat um mindestens 250 Franken Kinderzulage aufgestockt werden. Dies fordert die SKöF in der Vernehmlassung zum Bundesgesetz über die Familienzulagen.

Das heutige System der Familienzulagen ist unübersichtlich und unbefriedigend. Die Unterschiede von Kanton zu Kanton sind beträchtlich, sowohl in bezug auf die Höhe der Zulagen wie auch in bezug auf den Kreis der Anspruchsberechtigten. Die unterschiedlichen Ansätze hemmen die geographische Mobilität der Bevölkerung. Die Höhe der Familienzulagen bestimmten ideologische, nicht wirtschaftliche oder soziale Kriterien, stellt die SKöF in ihrer Vernehmlassung fest.

Die SKöF befürwortet ein Ausführungsge-
setz zu Art. 34^{quinquies} BV. Den Kantonen soll
aber – so die Meinung der SKöF – aus
Gründen des Föderalismus die Kompetenz
eingeräumt werden, weitergehende Leis-
tungen und zusätzliche Arten von Familien-
zulagen zu beschliessen.

Familienzulagen könnten nicht mit den üblichen Leistungen der Sozialversicherung verglichen werden, schreibt die SKöF, denn die Versicherten bestimmten weitgehend selbst darüber, «ob das versicherte Risiko» (gemeint ist die Geburt eines Kindes ...) eintrete oder nicht. Die Höhe der Zulagen sei deshalb ein politischer Entscheid, der nur vergleichsweise an den effektiven Kinderko-
sten gemessen werden dürfe. Die vorgeschla-
genen Ansätze lägen allerdings um ein Mehr-
faches unter den effektiven Kosten und wür-
den in einigen Kantonen heute bereits er-
reicht. Die SKöF plädiert für Kinderzulagen von mindestens 250 Franken und Ausbil-
dungszulagen von mindestens 300 Franken pro Kind und Monat. Zugunsten von höhe-
ren Kinder- und Ausbildungszulagen könnte auf die – bisher nur in einer Minderheit der Kantone üblichen – Geburts- und Adop-
tionszulagen verzichtet werden, hält die SKöF fest. cab

Veranstaltungen

«Hilf Dir selbst» – Kurs für Atembehinderte

Atemprobleme verstärken oft und verständli-
cherweise die Tendenz, sich zurückzuziehen
oder sich gar zu isolieren. Wo aktives Han-
deln sinnvoll wäre, traut man sich die not-
wendigen Schritte oft nicht oder nur halbher-
zig zu. Die Selbsthilfvereinigung «Das Band»
bietet einen Kurs an, in dem die Teil-
nehmenden lernen, ihre eigenen Stärken bes-
ser zu erkennen. Der Weg zu diesem Ziel führt
über Übungen, die der Entspannung der
kreativen Umsetzung der individuellen

Wünsche dienen. Zwischen den zwei Kursta-
gen ist individuelles Üben sehr wichtig.

Daten: Kursort: Bern. Kurs 1: 16. und
30. März 1996, Kurs 2: 1. und 15. Juni 1996,
Kurs 3: 7. und 21. September 1996.

Kurskosten: Fr. 200.– inkl. Mittagessen
(für Band-Mitglieder Fr. 170.–). Auskunft
und Anmeldung bei: Das Band, Gryphenhü-
beliweg 40, Postfach, 3000 Bern 6, Tel. 031/
352 11 38.